

Deutsch-Asiatische Bank

Geschäfts-Bericht

über die Jahre

1915—1927

Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai

Filialen in Canton, Hankau, Peking, Tientsin, Tsingtau, Kobe,
Berlin, Hamburg.

Geschäfts-Bericht

über die Jahre

1915—1927

genehmigt durch die Generalversammlung am 21. September 1928.

Am 21. September 1928 bildeten den

Vorstand

im Ausland: **Adolf Koehn**
Gustav Rust
Fritz Rittmüller
John Kullmann
stellvertretend:
Ernst Mirow
Hermann Koch
Hans Kummert
August Reiss
in Deutschland: **Max W. Kochen**
Felix Kilian
Dr. Richard Lange
Ernst Fritz
stellvertretend:
Erich Lenz,

Aufsichtsrat:

Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Vorsitzender,
Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Erster
Stellvertreter des Vorsitzenden,
Dr. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank,
Berlin, Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden,
Siegmond Bodenheimer, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank Komman-
ditgesellschaft auf Aktien, Berlin,
Dr. Bernhard Dernburg, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, Berlin,
Curt Erich, Bankdirektor a. D., Berlin,
Dr. Otto Jeidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
Carl Kauffmann, Reichsbank-Vizepräsident a. D., Geheimer Ober-Finanzrat, Berlin,
Dr. Rudolf Kaulla, Mitinhaber des Bankhauses Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. Main,
Ernst Kritzler, Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder, Berlin,
Paul von Mendelssohn-Bartholdy, Generalkonsul, Mitinhaber des Bankhauses Mendels-
sohn & Co., Berlin,
Henry Nathan, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin,
Freiherr S. Alfred von Oppenheim, Mitinhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
Köln,
Hans Remshard, Geheimer Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypo-
theken- und Wechselbank, München,
D. Max von Schinckel, ehemaliger Geschäftsinhaber der Norddeutschen Bank in Hamburg,
Hamburg,
Sigmund Schwitzer, Bankdirektor a. D., Berlin.

Bericht des Vorstandes

über die Jahre 1915 — 1927.

Von den weltbewegenden Ereignissen, welche zwischen der Zeit unserer letzten Berichterstattung für das Geschäftsjahr 1914 und der Gegenwart liegen, ist unser Institut hart mitgenommen worden.

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht hervorgehoben, wurden unsere Niederlassungen in Kalkutta, Hongkong und Singapore Anfang August 1914 unter behördliche Aufsicht gestellt und zur restlosen Abwicklung ihrer Geschäfte gezwungen. Wir sind an den genannten Plätzen nicht mehr tätig, und eine Wiederaufnahme dieser Tätigkeit hat bisher nicht zur Erörterung gestanden.

Nach Besetzung Tsingtaus durch Japan wurde unsere dortige Niederlassung von den japanischen Behörden geschlossen, und erst nach Beendigung des Krieges konnten wir unsere Tätigkeit in Tsingtau in beschränktem Umfange wieder aufnehmen. Unsere Niederlassungen in Yokohama und Kobe mußten vom August 1914 ab ihren Wirkungskreis erheblich einschränken, vom September 1916 ab sogar die Weiterführung der Geschäfte gänzlich einstellen, konnten aber einige Zeit nach Friedensschluß ihre Tätigkeit unbehindert wieder ausüben. Derjenigen unserer Yokohama-Abteilung ist durch das Erdbeben vom September 1923 ein Ende bereitet worden.

Solange China neutral blieb, konnten unsere Niederlassungen in Schanghai, Canton, Hankau, Peking, Tientsin und Tsinanfu zunächst weiterarbeiten unter vorsichtiger Beschränkung auf diejenigen Geschäfte, welche die durch die Kriegereignisse verworrenen Verhältnisse zuließen. Am 14. August 1917 trat China in den Krieg gegen Deutschland ein, und seine Maßnahmen richteten sich in der Hauptsache auf die Liquidierung des im Lande befindlichen deutschen Eigentums. Von diesen Maßnahmen sind auch unsere vorerwähnten Niederlassungen betroffen worden. Mit Ausnahme von Peking, wo die Geschäfte sich noch rechtzeitig durch die eigenen Organe der Bank abwickeln ließen, wurden für die Niederlassungen Zwangsverwalter ernannt, deren Tätigkeit sich darauf richtete, die in China erreichbaren Aktiven der Bank zu Geld zu machen, die Forderungen gegen die Bank aber überwiegend unerfüllt zu lassen.

Bis auf diejenigen in Hankau und Peking sind alle Bankgebäude, welche wir in der Vorkriegszeit besessen haben, von den Zwangsverwaltern verkauft worden. Inzwischen haben wir in Schanghai und Berlin neue Häuser erworben und besitzen sonach gegenwärtig eigene Bankgebäude in Schanghai, Hankau, Peking und Berlin.

Der weitaus größte Teil aller deutschen Untertanen wurde Anfang 1919 zwangsweise und unter recht unwürdigen Verhältnissen aus China entfernt und in die Heimat zurückbefördert. Von den Angehörigen unserer Bank wurden dabei nur wenige ausgenommen. Ihr Verbleiben hat sich als für uns wertvoll erwiesen.

Durch Erlaß des Präsidenten der chinesischen Republik vom 15. September 1919 wurde grundsätzlich der Kriegszustand zwischen China und Deutschland als beendet erklärt. Der zwischen Deutschland und China am 20. Mai 1921 geschlossene Staatsvertrag regelte daraufhin die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Stellung der beiderseitigen Staatsangehörigen, wobei Deutschland der Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit in China zustimmte, so daß von diesem Zeitpunkt ab die deutschen Untertanen bezüglich ihrer Person und ihres Vermögens der Gerichtsbarkeit der örtlichen Gerichtshöfe in China unterstehen. Die bisher gemachten Erfahrungen genügen noch nicht, um sich ein Urteil über die Wirkungen dieser sehr wichtigen Bestimmung zu bilden. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Exterritorialität ist die uns seitens der deutschen Regierung am 8. Juni 1906 erteilte Banknotenkonzession erloschen.

In dem Vertrage vom 20. Mai 1921 wurde auch die Einstellung weiterer Liquidationen zugesagt und die sofortige Rückgabe deutschen Eigentums und Liquidationserlöses versprochen. Nur bezüglich des Verfahrens der Rückgabe des Eigentums einer Bergwerksgesellschaft und unseres Instituts wurden von der chinesischen Regierung besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Eine am 6. Juni 1924 zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung getroffene Abmachung hat alsdann auch die Regelung der Verhältnisse unseres Instituts gebracht und unter anderem bestimmt, daß unsere Forderungen gegen die chinesische Regierung und umgekehrt die Forderungen der letzteren gegen uns als aufgerechnet gelten. Die chinesische Regierung hat sich damit von einer Rechnungslegung über die Einzelheiten und Ergebnisse der Zwangsliquidationen unseres Eigentums und unserer Geschäfte befreit und den aus der Verwertung der Aktiven der Bank geflossenen Erlös ohne eine solche Rechnungslegung vereinnahmt. Zur Anerkennung aller Maßnahmen der Zwangsliquidation deutschen Eigentums hatte sich das Reich bereits im Staatsvertrage vom 20. Mai 1921 verpflichtet.

Der Erlös der Liquidationen unserer Niederlassungen in Kalkutta, Hongkong und Singapore ist von den englischen Behörden an das Reparations-Konto des Deutschen Reiches abgeführt worden. Die Maßnahmen der japanischen Behörden, von denen unsere Niederlassungen Tsingtau, Kobe und Yokohama betroffen wurden, haben uns unter Berücksichtigung der im Zwangsverkauf erzielten niedrigen Preise der Bankgebäude etwas mehr als die Hälfte der entsprechenden bilanzmäßigen Aktiven belassen.

Der Gesamtverlust, den wir, abgesehen von der langjährigen Störung unserer Geschäfte, durch die Liquidationsmaßnahmen erlitten haben, ist schwer und wird von uns auf mehr als 10 Millionen Schanghai-Taels geschätzt. Diese Summe konnte weder durch die uns gewährten Entschädigungen noch durch Geschäftsgewinne der Zwischenzeit wettgemacht werden.

Die in der Abmachung vom 6. Juni 1924 gleichfalls zugesagte Wiederherstellung unseres Verhältnisses zur chinesischen Regierung aus den Anleiheverträgen der Vorkriegszeit ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Wir stehen dieserhalb noch im Zustand der Bemühungen. Auch eine Forderung, welche wir gegen die chinesische Regierung auf Grund einer Beleihung von 5% Tientsin-Pukow-Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1910 haben, und welche in die Aufrechnung der gegenseitigen Forderungen nicht einbezogen wurde, harret noch der Regelung.

Nachdem durch das Dekret vom 15. September 1919 und den Staatsvertrag vom 20. Mai 1921 die Möglichkeit einer Wiederbetätigung in China für uns gegeben war, haben wir die Geschäfte der Bank in Schanghai, Canton, Hankau, Peking und Tientsin unter Beobachtung angebrachter Selbstbeschränkung wieder in Gang gebracht.

Da, wie schon erwähnt, Abrechnungen über die Liquidationsvorgänge nicht erteilt worden sind, aus den Büchern der Vorkriegszeit aber ein genaues Bild über unsere Lage nicht gewonnen werden konnte, so haben wir von der Aufmachung eines den Zeitraum vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1927 umfassenden Gewinn- und Verlust-Kontos und einer Anschlußbilanz an diejenige vom 31. Dezember 1914 Abstand nehmen müssen. Wir haben infolgedessen unter Anwendung aller Sorgfalt ein auf den 31. Dezember 1927 abgeschlossenes Inventar aufgestellt, welches auch die Erträge unserer seit dem 31. Dezember 1914 ausgeübten Tätigkeit enthält. Nach diesem Inventar verbleiben nach Abzug unserer Verpflichtungen und des Betrages der Vorzugsaktien von 100000 Schanghai-Taels als Aktiven 6 042 302.53 Schanghai-Taels. Die sich hiernach ergebende Vermögensverminderung von 3 992 204.04 Schanghai-Taels haben wir als Verlustsaldo in die Gewinn- und Verlustrechnung einsetzen müssen. Wir schlagen vor, die 6 142 302.53 Schanghai-Taels so zu gliedern, daß auf

Kapital-Konto	Taels 4 600 000.—
Konto Reserve-Fonds	„ 460 000.—
Konto Spezial-Reserve-Fonds	„ 932 302.53
Konto Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	„ 150 000.—

überführt werden. Die Zustimmung der Generalversammlung zu diesem Vorschlage würde eine Bilanz per 1. Januar 1928 ergeben, welche aus der Anlage ersichtlich ist.

Es entsteht dann die Notwendigkeit, das ursprüngliche Stammaktienkapital von 7 500 000 Schanghai-Taels auf 4 500 000 Schanghai-Taels herabzusetzen, wofür ein entsprechender Antrag einer außerordentlichen Generalversammlung unterbreitet werden wird.

Die allgemeinen Verhältnisse in China, innerhalb deren wir nunmehr unsere Tätigkeit wieder zu entwickeln uns bestreben, sind noch immer unübersichtlich. Vielleicht bahnt die Besitzergreifung von Peking durch die Südregerung eine Klärung an. Was in China fehlt, ist eine Zentralgewalt, die von dem Vertrauen aller jetzt noch widerstrebenden Elemente getragen wird und imstande ist, dem ausgedehnten Reich die innere Ruhe zu verschaffen. Das Land besitzt alle natürlichen Vorbedingungen für einen großen Außenhandel.

Schanghai, im September 1928.

Der Vorstand.

Wir haben den vorstehenden Bericht des Vorstandes, das damit vorgelegte Inventar und die sich daraus ergebenden Rechnungsabschlüsse geprüft und beantragen, die gemachten Vorschläge zu genehmigen.

In der Berichtszeit sind mehrere Mitglieder des Aufsichtsrates verstorben: Im Juli 1917 Herr Geheimer Kommerzienrat Otto Braunfels, im Januar 1920 Herr Geheimer Kommerzienrat von Brauser, am 23. Januar 1921 Herr Geheimer Kommerzienrat Hugo Oppenheim, am 29. Dezember 1924 Herr Geheimer Oberfinanzrat Waldemar Mueller und am 7. Mai 1925 kurz nach seinem Ausscheiden Herr Bankdirektor Jean Andreae. Wir beklagen aufrichtig den Verlust, den wir durch den Tod dieser Herren erlitten haben, die in den langen Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrate sich der Interessen unserer Bank in hohem Maße angenommen haben.

Ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrates haben niedergelegt: Herr Wirklicher Legationsrat Dr. Adolf Boyé, der in den Reichsdienst zurückgetreten ist, Herr Generalkonsul Albert von Blaschke, Herr Dr. Hjalmar Schacht infolge seiner Wahl zum Reichsbankpräsidenten, Herr Direktor E. Heinemann.

Seit der letzten Berichterstattung sind zu Vorstandsmitgliedern ernannt worden: Herr J. Buse am 5. Januar 1915, die Herren P. Sandberg, A. Koehn, C. Laurösch am 29. April 1916, die Herren F. Kilian, Dr. R. Lange, E. Fritz am 7. November 1922, die Herren G. Rust, F. Rittmüller, J. Kullmann am 26. November 1923; zum stellvertretenden Vorstandsmitglied Herr E. Lenz am 7. November 1922. Ausgetreten sind während dieser Zeit: Herr M. Gutschke am 31. Dezember 1919, Herr C. Laurösch am 31. Juli 1921, Herr H. Cordes am 1. November 1923. Verstorben sind Herr J. Buse am 19. März 1916, Herr R. Timmerscheidt am 5. Juli 1917. Herr Paul Sandberg ist am 1. September 1923 ein von der Verwaltung tief beklagtes Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Yokohama geworden. Am 19. November 1925 haben wir durch den Tod Herrn H. Figge verloren, der seit dem Jahre 1907 an der Spitze unserer Hauptniederlassung Schanghai stand, und dessen Ausscheiden aus dem Kreis der Mitarbeiter das Institut schwer getroffen hat.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrate aus die Herren Dr. Rud. Kaulla und D. Max v. Schinckel. Für die Genannten sind Neuwahlen mit statutenmäßiger Amtsdauer, für die Herren Direktor Andreae, Direktor Heinemann und Geheimer Oberfinanzrat Mueller Ersatzwahlen für die laufende Amtsperiode vorzunehmen.

Berlin, im September 1928.

Der Aufsichtsrat.

Aktiva.**Inventar am 31. Dezember 1927.****Passiva.**

	Taels		Taels
Nicht eingezahltes Kapital	75 000.—	Aktien-Kapital	7 500 000.—
Kassen- und Sorten-Bestand	774 350.27	Aktien-Kapital, Vorzugs-Aktien	100 000.—
Guthaben bei Banken und Bankiers	2 550 133.37	Reserve-Fonds	753 807.42
Wechsel-Bestand	7 924 354.68	Spezial-Reserve-Fonds	916 192.58
Effekten-Bestand	810 394.54	Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds	375 942.98
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	2 783 235.06	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	488 563.59
Debitoren:		Kreditoren	16 355 580.95
gedeckt Taels 9 334 766.95		Depositen:	
ungedeckt " 366 012.17	9 700 779.12	1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . Taels 202 270.69	
Außerdem:		2. darüber hinaus bis zu 3 Mo-	
Aval-Debitoren Taels 156 075.29		naten fällig " 1 012 466.93	
Mobilien	10.—	3. nach 3 Monaten fällig " 1 937 287.71	3 152 025.33
Bankgebäude	1 080 000.—	Außerdem:	
Vermögensverminderung	3 992 204.04	Aval-Verpflichtungen Taels 156 075.29	
		Banknoten im Umlauf	48 348.23
	29 690 461.08		29 690 461.08

Soll.**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1927.****Haben.**

	Taels		Taels
Vermögensverminderung seit 31. Dezember 1914	3 992 204.04	Übertrag auf Bilanzkonto	3 992 204.04
	3 992 204.04		3 992 204.04

Aktiva.**Bilanz am 1. Januar 1928.****Passiva.**

	Taels		Taels
Nicht eingezahltes Kapital	75 000.—	Kapital-Konto	4 500 000.—
Kassen- und Sorten-Bestand	774 350.27	Kapital-Konto, Vorzugs-Aktien	100 000.—
Guthaben bei Banken und Bankiers	2 550 133.37	Reserve-Fonds	460 000.—
Wechsel-Bestand	7 924 354.68	Spezial-Reserve-Fonds	932 302.53
Effekten-Bestand	810 394.54	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	150 000.—
Vorschüsse auf Waren- und Warenverschiffungen	2 783 235.06	Kreditoren	16 355 580.95
Debitoren:		Depositen:	
gedeckt Taels 9 334 766.95		1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . Taels 202 270.69	
ungedeckt " 366 012.17	9 700 779.12	2. darüber hinaus bis zu 3 Mo-	
Außerdem:		naten fällig " 1 012 466.93	
Aval-Debitoren Taels 156 075.29		3. nach 3 Monaten fällig " 1 937 287.71	3 152 025.33
Mobilien	10.—	Außerdem:	
Bankgebäude	1 080 000.—	Aval-Verpflichtungen Taels 156 075.29	
		Banknoten im Umlauf	48 348.23
	25 698 257.04		25 698 257.04

Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai

Filialen in Canton, Hankau, Peking, Tientsin, Tsingtau, Kobe,
Berlin, Hamburg.

Geschäfts-Bericht

über die Jahre

1915—1927

genehmigt durch die Generalversammlung am 21. September 1928.

Am 21. September 1928 bildeten den

Vorstand

im Ausland: **Adolf Koehn**
Gustav Rust
Fritz Rittmüller
John Kullmann

stellvertretend:
Ernst Mirow
Hermann Koch
Hans Kummert
August Reiss

in Deutschland: **Max W. Kochen**
Felix Kilian
Dr. Richard Lange
Ernst Fritz

stellvertretend:
Erich Lenz,

Aufsichtsrat:

Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Vorsitzender,
Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Erster
Stellvertreter des Vorsitzenden,
Dr. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank,
Berlin, Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden,
Siegmund Bodenheimer, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank Komman-
ditgesellschaft auf Aktien, Berlin,
Dr. Bernhard Dernburg, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, Berlin,
Curt Erich, Bankdirektor a. D., Berlin,
Dr. Otto Jeidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
Carl Kauffmann, Reichsbank-Vizepräsident a. D., Geheimer Ober-Finanzrat, Berlin,
Dr. Rudolf Kaulla, Mitinhaber des Bankhauses Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. Main,
Ernst Kritzler, Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder, Berlin,
Paul von Mendelssohn-Bartholdy, Generalkonsul, Mitinhaber des Bankhauses Mendels-
sohn & Co., Berlin,
Henry Nathan, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin,
Freiherr S. Alfred von Oppenheim, Mitinhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
Köln,
Hans Remshard, Geheimer Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypo-
theken- und Wechselbank, München,
D. Max von Schinckel, ehemaliger Geschäftsinhaber der Norddeutschen Bank in Hamburg,
Hamburg,
Sigmund Schwitzer, Bankdirektor a. D., Berlin.

Bericht des Vorstandes

über die Jahre 1915 — 1927.

Von den weltbewegenden Ereignissen, welche zwischen der Zeit unserer letzten Berichtserstattung für das Geschäftsjahr 1914 und der Gegenwart liegen, ist unser Institut hart mitgenommen worden.

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht hervorgehoben, wurden unsere Niederlassungen in Kalkutta, Hongkong und Singapore Anfang August 1914 unter behördliche Aufsicht gestellt und zur restlosen Abwicklung ihrer Geschäfte gezwungen. Wir sind an den genannten Plätzen nicht mehr tätig, und eine Wiederaufnahme dieser Tätigkeit hat bisher nicht zur Erörterung gestanden.

Nach Besetzung Tsingtaus durch Japan wurde unsere dortige Niederlassung von den japanischen Behörden geschlossen, und erst nach Beendigung des Krieges konnten wir unsere Tätigkeit in Tsingtau in beschränktem Umfange wieder aufnehmen. Unsere Niederlassungen in Yokohama und Kobe mußten vom August 1914 ab ihren Wirkungskreis erheblich einschränken, vom September 1916 ab sogar die Weiterführung der Geschäfte gänzlich einstellen, konnten aber einige Zeit nach Friedensschluß ihre Tätigkeit unbehindert wieder ausüben. Derjenigen unserer Yokohama-Abteilung ist durch das Erdbeben vom September 1923 ein Ende bereitet worden.

Solange China neutral blieb, konnten unsere Niederlassungen in Schanghai, Canton, Hankau, Peking, Tientsin und Tsinanfu zunächst weiterarbeiten unter vorsichtiger Beschränkung auf diejenigen Geschäfte, welche die durch die Kriegsereignisse verworrenen Verhältnisse zuließen. Am 14. August 1917 trat China in den Krieg gegen Deutschland ein, und seine Maßnahmen richteten sich in der Hauptsache auf die Liquidierung des im Lande befindlichen deutschen Eigentums. Von diesen Maßnahmen sind auch unsere vorerwähnten Niederlassungen betroffen worden. Mit Ausnahme von Peking, wo die Geschäfte sich noch rechtzeitig durch die eigenen Organe der Bank abwickeln ließen, wurden für die Niederlassungen Zwangsverwalter ernannt, deren Tätigkeit sich darauf richtete, die in China erreichbaren Aktiven der Bank zu Geld zu machen, die Forderungen gegen die Bank aber überwiegend unerfüllt zu lassen.

Bis auf diejenigen in Hankau und Peking sind alle Bankgebäude, welche wir in der Vorkriegszeit besessen haben, von den Zwangsverwaltern verkauft worden. Inzwischen haben wir in Schanghai und Berlin neue Häuser erworben und besitzen sonach gegenwärtig eigene Bankgebäude in Schanghai, Hankau, Peking und Berlin.

Wir haben den vorstehenden Bericht des Vorstandes, das damit vorgelegte Inventar und die sich daraus ergebenden Rechnungsabschlüsse geprüft und beantragen, die gemachten Vorschläge zu genehmigen.

In der Berichtszeit sind mehrere Mitglieder des Aufsichtsrates verstorben: Im Juli 1917 Herr Geheimer Kommerzienrat Otto Braunfels, im Januar 1920 Herr Geheimer Kommerzienrat von Brauser, am 23. Januar 1921 Herr Geheimer Kommerzienrat Hugo Oppenheim, am 29. Dezember 1924 Herr Geheimer Oberfinanzrat Waldemar Mueller und am 7. Mai 1925 kurz nach seinem Ausscheiden Herr Bankdirektor Jean Andreae. Wir beklagen aufrichtig den Verlust, den wir durch den Tod dieser Herren erlitten haben, die in den langen Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrate sich der Interessen unserer Bank in hohem Maße angenommen haben.

Ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrates haben niedergelegt: Herr Wirklicher Legationsrat Dr. Adolf Boyé, der in den Reichsdienst zurückgetreten ist, Herr Generalkonsul Albert von Blaschke, Herr Dr. Hjalmar Schacht infolge seiner Wahl zum Reichsbankpräsidenten, Herr Direktor E. Heinemann.

Seit der letzten Berichterstattung sind zu Vorstandsmitgliedern ernannt worden: Herr J. Buse am 5. Januar 1915, die Herren P. Sandberg, A. Koehn, C. Laurösch am 29. April 1916, die Herren F. Kilian, Dr. R. Lange, E. Fritz am 7. November 1922, die Herren G. Rust, F. Rittmüller, J. Kullmann am 26. November 1923; zum stellvertretenden Vorstandsmitglied Herr E. Lenz am 7. November 1922. Ausgetreten sind während dieser Zeit: Herr M. Gutschke am 31. Dezember 1919, Herr C. Laurösch am 31. Juli 1921, Herr H. Cordes am 1. November 1923. Verstorben sind Herr J. Buse am 19. März 1916, Herr R. Timmerscheidt am 5. Juli 1917. Herr Paul Sandberg ist am 1. September 1923 ein von der Verwaltung tief beklagtes Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Yokohama geworden. Am 19. November 1925 haben wir durch den Tod Herrn H. Figge verloren, der seit dem Jahre 1907 an der Spitze unserer Hauptniederlassung Schanghai stand, und dessen Ausscheiden aus dem Kreis der Mitarbeiter das Institut schwer getroffen hat.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheidern aus dem Aufsichtsrate aus die Herren Dr. Rud. Kaulla und D. Max v. Schinckel. Für die Genannten sind Neuwahlen mit statutenmäßiger Amtsdauer, für die Herren Direktor Andreae, Direktor Heinemann und Geheimer Oberfinanzrat Mueller Ersatzwahlen für die laufende Amtsperiode vorzunehmen.

Berlin, im September 1928.

Der Aufsichtsrat.

Aktiva.

Inventar am 31. Dezember 1927.

Passiva.

	Taels		Taels
Nicht eingezahltes Kapital	75 000.—	Aktien-Kapital	7 500 000.—
Kassen- und Sorten-Bestand	774 350.27	Aktien-Kapital, Vorzugs-Aktien	100 000.—
Guthaben bei Banken und Bankiers	2 550 133.37	Reserve-Fonds	753 807.42
Wechsel-Bestand	7 924 354.68	Spezial-Reserve-Fonds	916 192.58
Effekten-Bestand	810 394.54	Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds	375 942.98
Vorschüsse auf Waren und Warenvershiffungen	2 783 235.06	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	488 563.59
Debitoren:		Kreditoren	16 355 580.95
gedeckt Taels 9 334 766.95		Depositen:	
ungedeckt " 366 012.17	9 700 779.12	1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . Taels 202 270.69	
Außerdem:		2. darüber hinaus bis zu 3 Mo-	
Aval-Debitoren Taels 156 075.29		naten fällig " 1 012 466.93	
Mobilien	10.—	3. nach 3 Monaten fällig " 1 937 287.71	3 152 025.33
Bankgebäude	1 080 000.—	Außerdem:	
Vermögensverminderung	3 992 204.04	Aval-Verpflichtungen Taels 156 075.29	
		Banknoten im Umlauf	48 348.23
	29 690 461.08		29 690 461.08

Soll.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1927.

Haben.

	Taels		Taels
Vermögensverminderung seit 31. Dezember 1914	3 992 204.04	Übertrag auf Bilanzkonto	3 992 204.04
	3 992 204.04		3 992 204.04

Aktiva.

Bilanz am 1. Januar 1928.

Passiva.

	Taels		Taels
Nicht eingezahltes Kapital	75 000.—	Kapital-Konto	4 500 000.—
Kassen- und Sorten-Bestand	774 350.27	Kapital-Konto, Vorzugs-Aktien	100 000.—
Guthaben bei Banken und Bankiers	2 550 133.37	Reserve-Fonds	460 000.—
Wechsel-Bestand	7 924 354.68	Spezial-Reserve-Fonds	932 302.53
Effekten-Bestand	810 394.54	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	150 000.—
Vorschüsse auf Waren- und Warenvershiffungen	2 783 235.06	Kreditoren	16 355 580.95
Debitoren:		Depositen:	
gedeckt Taels 9 334 766.95		1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . Taels 202 270.69	
ungedeckt " 366 012.17	9 700 779.12	2. darüber hinaus bis zu 3 Mo-	
Außerdem:		naten fällig " 1 012 466.93	
Aval-Debitoren Taels 156 075.29		3. nach 3 Monaten fällig " 1 937 287.71	3 152 025.33
Mobilien	10.—	Außerdem:	
Bankgebäude	1 080 000.—	Aval-Verpflichtungen Taels 156 075.29	
		Banknoten im Umlauf	48 348.23
	25 698 257.04		25 698 257.04